

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 1

Artikel: Am Stammtisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Fahrgang

Mahnung und Gruss an das Grüezi-Mannli

Du, deines Landes Nebelspalter,
Stiegst um ein Jahr, wie wir, im Alter.
Du schaust dich an, vielleicht auch um
Ein wenig nach dem Publikum,
Nach denen, die dir Freundschaft zollen,
Und jenen, die's in Zukunft wollen.

Das Publikum, so weit es rege,
Schaut auch nach dir und deinem Wege,
Ob du in fröhlichem Gewande
Schön weiter sorgst, daß nicht verhande
Der Quell des Lachens, dessen Hut
Witz, Geist verlangt und oft auch — Mut.

Dann wird sich niemand deinetwegen
Und überhaupt nicht mehr erregen.
Man kann dich abends spät noch lesen
Und träumt, als wäre nichts gewesen.
Du wirst gerechnet zu den Braven,
Die rechte Zeitschrift vor dem Schlafen.

Man nahm dich kürzlich erst am Kragen.
Du warst zu kühn in deinem Wagen.
Zu deutlich trat es in Erscheinung:
Du hattest eine eig'ne Meinung!
Das darfst du nicht, man bleibt neutral,
Schreibt einmal so und — so einmal!

Stets über den Parteien schwiebend,
Wie dem Gedanken Ausdruck gebend,
Der in dem Herzen waltet innen,
Wirst Tausende du dir gewinnen,
Bleibst Gentleman in jedem Falle,
Verschnupfend keinen — oder alle.

Zum Wohlergeh'n und Wohlverhalten
Schreib' ich's dir heut' in deine Spalten
Und hoffe, daß du's recht erleidest,
In Zukunft Zwischenfälle meidest,
Dass jedes Kind dich fromm im Bettchen
Kann lesen — ein Familienblättchen!

Zähm' drum den Witz! Und wenn Ideen,
Dich blähend, gern nach außen gehen,
Befrag' dich im Familienkreise
Erst, ob auch die Entäuf'lung weise,
Damit die Leut' nicht, statt zu lachen,
Dir Grobheiten und and'res machen!

Man wird dich gern nervösen Seelen
Als milde Medizin empfehlen.
Der Schellen Läuten wirkt nur störend
Und ernste Menschen tief empörend.
Entfernst du sie, die doch nichts nütze,
Bleibt dir die schönste — Zipselmütze!

Ergo sum

In der Zürcher Straßenbahn

Ich fuhr mit der Zehnerlinie talwärts, wie gewohnt auf der hinteren Plattform. An der Winkelriedstraße wartete ein Mann in der typischen Haltung eines, der mitfahren will, gab aber kein Zeichen, als der Wagen nahte. Also hielt der Wagentührer auch nicht an, sondern fuhr an der Haltestelle vorbei. Da aber kam Leben in den Hargenden und im Galopp setzte er uns nach, erreichte auch glücklich das Trittbrett, wo ihn der Kondukteur helfend in Empfang nahm. Kopfschüttelnd sagte dieser: „Ißcht doch ejster 's gliiche! Nu nöd winke, jaa nöd winke...!“ Der neue Fahrgäst schüttelte sich ein wenig wie ein nasser Hund, macht ein halb verlegenes, halb erbstes Gesicht, brummt: „Ich ha halt g'meint, Ihr haltet sowieso“ und verschwindet im Wagen. Noch einmal wackelt der Kondukteur mit dem Kopf, sieht dem Mann nach und dann mir ins Gesicht und meint: „So eine ißcht denn doch.. Herrgott abenand!!“, steht am Winkelried und winkt nöd...“

Da sage nun noch einer, das Volk habe keinen Sinn für Humor. Euthario

Der Parlamentsfilm

De Kinogwerb nemm überhand,
er bring' 's ganz Volk om de Verschtand,
für d' Juge, b'sonders sei's ä Gfohr,
si werdt verdorbe mit Huut ond Hoor.
Meng lätzfedereti, gfähliti Frocht
sei's Produkt vo de Kinosocht,
so lutet de Pricht im Nationale Rot
vo ehrwürdige Herre mit Roggegröt. —

Ond wer im Sack en Rappe treit,
er werdt an Kino anegheit,
d' Kinofüch sei was de Schnaps,
of anderi Art gebs au en Klapps.

De Reflex wo im Kino lit,
iſcht 's Spiegelbild vo de hüttige Zit,
ond 's Guet vom Nötige chönn me nur
trenne dör ä Vorzensfur.

Wär's rotsam, wenn me 's Parlament
zom Spiegelbild verfilme chönn?
ond wör i dere Filmseffio
d' Vorzensfur alls gelte loo?

Bach

Vieber Nebelspalter!

Ein biederer Bauersmann aus dem
Zürcher Oberland wollte auf Weih-
nachten seinem Better in der Stadt
Würste schicken. Das Paket brachte er
aber nicht auf die Post, sondern in die
bekannte Wirtschaft der Witwe Emma
Zien. Nach dem Grund gefragt, ver-
wies er auf einen Poststempel, der da
lautete:

WEIHNACHTSPOST
BEIZ E ITEN
AUFGEBEN

Zeile

Am Stammtisch

„Sonderbar, wenn man so bedenkt:
ein paar Worte über deinem Haupt
gemurmelt — und du bist verheiratet.“

„Jawohl. Und ein paar Worte im
Schlaf gemurmelt — und du bist ge-
schieden.“

*

„Wie sind Ihre Zimmerpreise?“
„6 Fr. im ersten, 5 Fr. im zweiten,
4 Fr. im dritten und 3 Fr. im vierten
Stock.“

„Ich danke sehr und bitte tausend-
mal um Entschuldigung, Ihr Gasthaus
ist mir nicht hoch genug.“

*

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK RORSCHACH (SCHWEIZ)



Nun Wirken stricken Sticken Weben
Lass Dir *Sastiga* Seide geben!